

Buchrezension

Sanders, Anne/Barbara Dauner-Lieb, Recht Aktiv – Erfolgreich durch das Examen, Reguvis Fachmedien GmbH, Köln 2021, 205 S., 29,80 €.

Alle Studierenden der Rechtswissenschaft beschäftigen sich mit unter anderem diesen Fragen: Wie schreibe ich ein erfolgreiches Examen? Was oder wie viel muss ich dafür tun? Was erwarten die Prüfer von mir?

Zu der Beantwortung dieser Fragen bedienen sich die *Autorinnen* auf kompakten 205 Seiten nicht etwa einer einseitigen Abhandlung aus ihrer Perspektive, sondern stellen in ihrem Buch bzw. Ratgeber das Ergebnis einer Datenerhebung von 174 (erfolgreichen) jungen Juristen (Stand: 1.11.2020) dar, die seit 2012 einen Examensfragebogen ausgefüllt haben. Auch wurden im Frühjahr 2020 Fragen von jungen Juristen bezüglich der Corona-Pandemie beantwortet. Diese Erfahrungen und Tipps werden ansehnlich in wörtlicher Rede und in Umrahmungen mit jeweiligem (anonymisierten) Namen versehen, was die Authentizität des Buches bzw. der Tipps und Erfahrungen unterstreicht und für einen angenehmen Lesefluss sorgt. Dabei ist positiv hervorzuheben, dass es gerade auch die praktischen Expertisen tatsächlicher Prüfer im Examen sind, die mit dem Leser geteilt werden. Die *Autorinnen* nehmen außerdem auf Erkenntnisse aus der Lernforschung Bezug. Dabei „moderieren“ sie die verschiedenen Wortbeiträge und stellen selbstverständlich auch ihre Sicht der Dinge dar.

Inhaltlich lässt das Buch kein Thema unbehandelt: Es ist in zwölf Kapitel gegliedert, wobei jedes je nach Interesse unabhängig von den anderen gelesen werden kann. Selbst am Ende jedes Kapitels steht ein „Crashkurs“, der dem Leser das Kapitel zusammenfassend darstellen und ein schnelles Aneignen der zentralsten Aussagen und Tipps ermöglichen soll. Weiter sind die Fragen, die am Anfang jedes Kapitels aufgeworfen werden und auf denen das jeweils folgende Kapitel eine Antwort zu geben vermag, der Übersichtlichkeit dienlich.

In der Einleitung (S. 16 ff.) wird zunächst treffend die Situation des Lesers erkannt: Die Lektüre des Buches soll ihm dazu dienen, in seiner jetzigen Situation das Examen optimal zu meistern; die Beschäftigung mit den folgenden Kapiteln widmet sich diesem Zweck. Hier wird klar, dass das Buch wirklich für jedwede Situation eines Lesers geeignet ist. Es handelt sich nämlich nicht um starre Ge- oder Verbote eines „richtigen“ Lernens, sondern um ein Spiegelbild der verschiedenen Lernmethoden und -erfahrungen, die genau so unterschiedlich und individuell wie die Befragten sind. Sie sollen immer mit der eigenen Person des Lesers verglichen und reflektiert, nicht aber schlicht übernommen werden.

Im Anschluss an die Einleitung folgt das erste Kapitel (S. 19 ff.). Hierbei geht es um Grundlagen, die für die Examensvorbereitung wissenswert sind. Beispielsweise wird geraten, von Anfang an einen Zeitplan aufzustellen; es wird erklärt, dass effektives Lernen durch die eigenverantwortliche Reproduktion des Stoffes geschieht. Auch das Bewusstsein über den eigenen Lerntyp und die daraus resultierende Konsequenz für den Lernprozess und die Erkenntnis, dass Fleiß und

Interesse im Mittelpunkt der gesamten Vorbereitungsphase stehen, sind Gegenstände der Auseinandersetzung.

Auch im zweiten Kapitel (S. 35 ff.) wird auf den Punkt gebracht, dass es bezüglich eines Lernerfolges bei einem universitären oder kommerziellen Repetitorium immer auf den eigenen Fleiß, die eigene Disziplin und die persönliche Verantwortung ankommt, das richtige Medium für einen selbst zu finden. Zudem wird zurecht daraufhin gewiesen, dass allein das Repetitorium an einer Universität die Qualität hat, Originalklausuren als Probeexamen zu stellen.

Das folgende Kapitel (S. 52 ff.) rät zur Trainingsgruppe, sofern sie der Positivität in der Vorbereitungszeit – allerdings auch gleichzeitig der Effektivität – dienlich ist. Sodann folgt ein schwerwiegendes Thema im vierten Kapitel: Die „Superklausur“ (S. 60 ff.). Hier werden dem Leser die fünf Gebote der Klausurbearbeitung von der sog. „Stimme der Prüferin“ dargelegt. Hier bewährt sich das Buch nicht nur in der Breite der Themen, sondern auch in der jeweiligen Tiefe und Intensität. Auch die Kapitel 5 „Zeitmanagement“ (S. 84 ff.) und 6 „Lerntipps“ für die Einzelvorbereitung (S. 105 ff.) liefern konkretes Wissen aus der Lernforschung; zum Beispiel, dass sechs Stunden Nettozeit an effektivem Lernen pro Tag wohl das menschliche Optimum darstellt. Außerdem wird konkret auf das weit verbreitete Problem der Prokrastination („Aufschieberitis“) hingewiesen. Das siebte Kapitel namens „Body and Soul“ (S. 141 ff.) ist für das geistige Wohlbefinden während der Examensvorbereitung sehr förderlich. Hier wird ein oft unter den Tisch fallendes Thema behandelt: die Gesundheit des Menschen. Es ist essentiell wichtig, einen gesunden Körper mitunter durch genügend Schlaf und Bewegung zu haben und auch seelisch nicht durch Panik oder übermäßigen Druck zu verkümmern. Hierzu wird sogar eine Psychotherapeutin zu Rate gezogen. Hier zeigt sich deutlich, dass sich das vorliegende Buch von einem „starrten“ Ratgeber, der auf ein Roboter-Menschenbild setzt, abhebt und den Menschen in dem Examenkandidaten erkennt bzw. wertschätzt. Zudem zeigen besonders noch die Kapitel 9 „Die mündliche Prüfung“ (S. 169 ff.) und 10 „Der universitäre Schwerpunkt“ (S. 186 ff.), dass das Buch zentrale Punkte des Examens behandelt. Die wohl zentralsten Elemente für den Examenserfolg werden bereits auf dem Buchrücken vermittelt: die Beherrschung des juristischen Handwerkzeugs, das Verstehen und das Problembewusstsein.

Im Ganzen ist das Buch allen Studierenden vor oder während der Examensvorbereitung zu empfehlen. Es wird erfolgreich vermittelt, dass die selbstkritische Reflexion des Lesers mit dem Umgang der eigenen Examensvorbereitung essentiell ist und dass der eigentliche Erfolg nicht in einer bestimmten Methodik oder in einem Lesen von konkreten Büchern liegt, sondern vielmehr in der Einsicht, dass Disziplin, Routine und Positivität die Stellschrauben sind, die am Ende mit einem Erfolg im Examen korrelieren.

Stud. iur. Jasmin Priefer, Bielefeld